

**STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN**

**FACHSERIE B**

# **LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI**

**Reihe 1**

**Bodennutzung und Ernte**

**II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland**

**Auswinterung und Wachstumsstand**

**Mai 1967**



Bestellnummer: B 1/II - 2/67

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ**

## Inhaltsverzeichnis

Seite

### Textliche Erläuterung

Witterung . . . . .	3
Auswinterung . . . . .	3
Wachstumstand . . . . .	4
Frühjahrsbestellung . . . . .	5

### Tabellen

Auswinterung Anfang Mai nach Ländern . . . . .	6
Wachstumstand der Winterfrüchte und des Grünlandes Anfang Mai nach Ländern . . . . .	8

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet  
(Wachstumstand ohne Bremen)

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Mai 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

## Witterung

Der Monat April war im Vergleich zum langjährigen Mittel im Bundesgebiet um 0,8 bis 1,8<sup>o</sup> zu kalt und verbreitet zu trocken. Nur im Küstengebiet, aber auch örtlich in Mittelgebirgslagen und im Alpengebiet fielen mehr Niederschläge als normal. Von den Berichterstatern wurden die Niederschläge im Bundesgebiet in 18 % der Meldungen als zu hoch, in 74 % als ausreichend und in 8 % als zu gering bezeichnet. Dabei lag die Sonnenscheindauer insgesamt zwar größtenteils über dem Normalwert, aber die Nachttemperaturen sanken mehrfach besonders um den Monatsbeginn überall unter den Gefrierpunkt und erreichten verbreitet -5<sup>o</sup>. Wie meistens in diesem wetterwendigen Monat, blieb nach einer Schönwetterperiode (um die Monatsmitte), die für die Feldbestellung günstig war, die Witterung abwechslungsreich mit starken Temperaturschwankungen, böigen Winden und kalten Nächten. Gegen das Monatsende stiegen die Tagesmaxima mehrfach auf über 20<sup>o</sup> an, während wieder nächtliche Tiefstwerte zwischen -1<sup>o</sup> und -7<sup>o</sup> gemessen wurden. Die infolge des milden Winters teilweise recht üppig stehenden Weizenschläge, aber auch Spätsaaten und Futterflächen wurden in gefährdeten Lagen durch diese Fröste noch getroffen.

## Auswinterung

Die Auswinterungsschäden waren nach den Berichten von Anfang Mai etwas größer als noch vor einem Monat angenommen werden konnte. Wie meistens, war in ungünstigeren Höhenlagen, aber auch auf feuchten und schweren Böden erst zu diesem etwas späteren Berichtszeitpunkt das Ausmaß der Schäden voll erkennbar. Die Fläche, die umgebrochen und neu bestellt werden mußte, wurde nun mit 1,9 % der Aussaatfläche, fast um die Hälfte höher eingeschätzt als im Vormonat. Sie belief sich damit auf insgesamt 60 000 ha gegen rd. 50 000 ha im Vorjahr und rd. 175 000 ha im sechsjährigen Durchschnitt. Während das Wintergetreide nur geringfügig besser abschnitt als im vergangenen Jahr, sind Winterraps und -rüben diesmal erheblich besser durch den Winter gekommen. Am niedrigsten war die Auswinterung bei Wintergerste. Größere Schäden als im letzten Jahr haben dagegen die Futterflächen mit Klee, Klee gras und Luzerne erlitten.

### Auswinterung %

Fruchtart	<sup>D</sup> 1961/66	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Winterweizen und Spelz	6,0	1,7	24,7	5,7	1,5	0,6	1,7	1,7
Winterroggen	2,8	2,1	9,5	2,4	0,5	0,6	1,5	1,2
Wintergerste	7,9	0,8	34,6	8,0	1,9	0,7	1,3	0,6
Wintermenggetreide	5,0	1,2	23,4	2,6	0,9	0,6	1,5	1,2
Winterraps <sup>1)</sup>	7,8	3,1	18,1	10,7	10,9	0,8	3,3	0,8
Winterrüben	5,8	0,0	23,9	4,8	2,1	1,5	2,7	1,2
Klee und Klee gras	5,9	1,9	17,9	2,4	4,9	6,3	2,0	5,2
Luzerne	5,4	0,6	24,5	0,8	3,0	2,1	1,4	3,3

1) Angaben teilweise unvollständig.

Während im Durchschnitt des Bundesgebietes nur bei Klee, Klee gras und Luzerne die ausgewinterten Flächen größer waren als 1966, mußten in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz von allen Winterfrüchten größere Anteile als im letzten Jahr neu bestellt werden. In Hessen, wo die Ausfälle bei Klee und Klee gras besonders hoch lagen, waren nur Weizen und Spelz sowie Rübsen stärker ausgewintert als im letzten Jahr. In den norddeutschen Ländern dagegen, besonders in Schleswig-Holstein, war die Auswinterung bei den meisten Fruchtarten niedriger als im Durchschnitt des Bundesgebietes und wesentlich geringer als im Vorjahr. Nur in Nordrhein-Westfalen lag der Anteil der ausgewinterten Weizen- und Roggenflächen und in Niedersachsen der Rapsflächen etwas über dem Bundesdurchschnitt.

#### Wachstumstand

Der Wachstumstand der Feldfrüchte hat unter dem Einfluß der wechselhaften Witterung nicht ganz die Erwartungen erfüllt. Die großen Temperaturschwankungen zwischen der infolge starker Sonneneinstrahlung am Tage kräftigen Erwärmung und empfindlicher Abkühlung in den Nächten brachten für die in Entfaltung befindlichen Pflanzen starke Belastungen, wodurch der Wachstumsverlauf bei den teilweise üppig stehenden Fruchtarten empfindlich gehemmt wurde. Die nach dem frühen Einsetzen der Vegetationszeit gebietsweise vorhandenen zeitlichen Vorsprünge haben sich im Bundesgebiet nahezu ausgeglichen. Vor allem die süddeutschen Höhengebiete konnten in der Entwicklung nachziehen. Die von den Berichterstattern Anfang Mai erteilten Noten lagen für das Bundesgebiet nur bei den Ölfrüchten etwas günstiger als im Vormonat, bei Roggen und Menggetreide blieben sie gleich, während sie bei Weizen, Gerste und Luzerne geringfügig um 0,1 Punkt, bei Klee und Klee gras um 0,2 Punkte sowie bei Wiesen und Weiden um 0,3 Punkte abfielen. Damit blieb der Wachstumstand insgesamt aber weiter verheißungsvoll. Die Noten bei den Ölfrüchten lagen näher bei gut, beim Getreide etwas besser als mittel und bei den Futterflächen etwas unter mittel.

# Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1967		1966
	Mai	April	Mai
Winterweizen und Spelz	2,8	2,7	2,6
Winterroggen	2,7	2,7	2,8
Wintergerste	2,6	2,5	2,8
Wintermenggetreide	2,7	2,7	2,7
Winterraps	2,3	2,5	3,0
Winterrüben	2,5	2,6	3,0
Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	3,1	2,9	2,6
Luzerne	2,9	2,8	2,6
Wiesen	3,1	2,8	2,6
Viehweiden	3,1	2,8	2,7

In den Ländern weichen die Noten nur wenig voneinander ab. Der Wachstumstand war sehr ausgeglichen. Wiesen und Weiden wurden in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen etwas ungünstiger, in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg etwas besser als im Durchschnitt beurteilt. In Schleswig-Holstein lagen die Noten, mit Ausnahme von Roggen, bei allen Früchten um 0,1 - 0,4 Punkte besser als im Durchschnitt des Bundesgebietes.

## Frühjahrsbestellung

Die Bestellungsarbeiten konnten bei schönem Frühlingswetter teilweise sehr frühzeitig in Angriff genommen werden, waren aber Ende März und in der ersten Aprilhälfte wegen ungünstiger Witterung aufgehalten worden. Die Schönwetterperiode um die Monatsmitte brachte einen guten Fortgang, so daß Anfang Mai bei allen erfaßten Sommerfrüchten die Bestellung nahezu abgeschlossen und wesentlich weiter gediehen war als im letzten Jahr. Zu diesem Zeitpunkt waren im Bundesgebiet von den Sommergetreidearten rd. 95 % ausgesät, 76 % der Kartoffeln gepflanzt und 88 % der Zuckerrübenflächen gedrilht. Dabei waren in den begünstigten Lagen diese Arbeiten bereits frühzeitig abgeschlossen. Zeitig aufgelaufene Frühkartoffeln und Zuckerrüben wurden teilweise in den Frostnächten empfindlich getroffen.

Pflanzenkrankheiten und -schädlinge konnten durch Schutzmaßnahmen in Schach gehalten werden. Aus dem Rahmen fallen Kleekrebs in Bayern und Baden-Württemberg, stärkere Mäuseschäden in den süd- und südwestdeutschen Ländern sowie Wildschäden in den Waldgebieten.

Auswinterung

Wegen Auswinterung und anderer Schäden neu

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win		
			Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	1967	0,7	0,5	0,3
2		1966	3,7	2,3	2,9
3	Hamburg	1967	0,8	0,3	0,7
4		1966	1,8	2,0	2,3
5	Niedersachsen	1967	1,4	0,9	0,5
6		1966	2,6	2,0	0,9
7	Bremen	1967	8,2	1,6	1,6
8		1966	3,3	5,7	0,5
9	Nordrhein-Westfalen	1967	2,3	1,4	0,4
10		1966	4,3	1,8	1,2
11	Hessen	1967	1,6	0,7	0,6
12		1966	1,4	0,7	1,7
13	Rheinland-Pfalz	1967	1,2	0,8	2,0
14		1966	1,0	0,7	1,6
15	Baden-Württemberg	1967	1,5	1,6	0,8
16		1966	0,8	0,9	0,4
17	Bayern	1967	1,9	2,4	1,3
18		1966	0,7	0,8	0,4
19	Saarland	1967	0,3	0,1	0,2
20		1966	0,8	0,4	0,6
21	Berlin (West)	1967	-	-	-
22		1966	-	-	-
23	Bundesgebiet	1967	1,7	1,2	0,6
24		1966	1,7	1,5	1,3

Anfang Mai

zu bestellende Flächen in % der Aussaatfläche

ter-			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen			
-	0,4	1,2	0,1	0,0	1
-	3,8	4,3	0,5	-	2
-	-	-	-	-	3
-	0,0	-	1,1	0,0	4
1,0	1,2	.	1,0	0,6	5
1,0	0,9	.	2,5	0,8	6
-	-	-	-	-	7
12,0	-	-	-	-	8
0,5	0,9	0,0	4,3	0,0	9
2,0	6,3	0,0	2,9	0,0	10
0,6	1,2	6,5	8,9	1,4	11
0,3	1,2	3,8	2,1	1,4	12
2,0	3,2	.	6,1	0,8	13
1,4	2,3	1,2	1,3	1,4	14
1,2	1,4	0,0	5,5	3,7	15
0,5	0,0	0,0	2,3	1,4	16
2,5	1,9	0,8	6,3	4,4	17
1,4	1,7	0,2	2,2	1,4	18
0,3	-	-	0,3	-	19
0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	20
-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	22
1,2	0,8	1,2	5,2	3,3	23
1,5	3,3	2,7	2,0	1,4	24

## Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	Monat	Win		
			Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	Mai	2,5	2,7	2,5
2		April	2,5	2,6	2,3
3	Hamburg	Mai	2,6	2,7	2,4
4		April	2,9	2,8	2,9
5	Niedersachsen	Mai	2,7	2,8	2,6
6		April	2,7	2,7	2,5
7	Bremen	Mai	.	.	.
8		April	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Mai	2,8	2,7	2,6
10		April	2,9	2,6	2,5
11	Hessen	Mai	2,7	2,6	2,6
12		April	2,7	2,6	2,5
13	Rheinland-Pfalz	Mai	2,6	2,6	2,6
14		April	2,6	2,6	2,6
15	Baden-Württemberg	Mai	2,7	2,7	2,6
16		April	2,6	2,5	2,5
17	Báyer	Mai	2,9	2,8	2,8
18		April	2,8	2,8	2,8
19	Saarland	Mai	2,4	2,5	2,5
20		April	2,5	2,6	2,7
21	Berlin (West)	Mai	3,0	2,8	2,7
22		April	3,1	2,7	2,9
23	Bundesgebiet	Mai	2,8	2,7	2,6
24		April	2,7	2,7	2,5



Anfang Mai

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
-	2,1	2,1	2,7	2,8	3,1	2,9	1
-	2,3	2,3	2,4	2,4	2,7	2,5	2
2,7	3,0	.	2,9	2,8	3,2	3,2	3
3,0	3,1	.	2,8	2,7	2,7	2,7	4
2,8	2,6	2,8	2,9	2,9	3,3	3,2	5
2,8	2,7	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
2,7	2,7	2,5	2,9	2,9	3,2	3,2	9
2,6	2,8	2,9	2,8	2,8	2,9	3,1	10
2,7	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	2,9	11
2,6	2,7	2,9	2,9	2,8	2,7	2,8	12
2,7	2,7	2,8	3,1	2,7	3,0	3,0	13
2,7	2,7	2,8	2,9	2,7	2,8	2,8	14
2,7	2,7	2,8	3,0	3,0	3,0	2,9	15
2,5	2,6	2,3	2,8	2,8	2,6	2,6	16
2,8	2,8	2,8	3,2	3,0	3,1	3,1	17
2,8	2,8	2,8	3,0	2,9	2,9	2,8	18
2,4	2,7	2,8	2,7	2,6	2,8	2,6	19
2,6	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	20
-	-	-	2,3	2,4	3,1	2,9	21
-	-	-	2,8	2,3	2,9	3,0	22
2,7	2,3	2,5	3,1	2,9	3,1	3,1	23
2,7	2,5	2,6	2,9	2,8	2,8	2,8	24